



ALPEN POKAL 2004

Zweiter Lauf am 24. April auf dem Salzburgring

Ein absoluter Fixpunkt im Veranstaltungskalender ist der Renntag auf dem Salzburg-Ring, organisiert vom PC Berchtesgaden.

Während im letzten Jahr allerdings der Jahrhundertssommer für tropische Temperaturen sorgte, sorgte heuer ein hartnäckiges Tief für ebensolche Temperaturen. Am Vortag saßen die Teilnehmer noch bis in die Abendstunden beim Holzerwirt und speisten im Freien, während die Nachzügler an der Strecke ihre Fahrzeuge durch die strenge Abnahme „zittern“ mussten.

Der Grund für die Panikattacken ist das Geräusch-Limit von 98 db(A). Aber mit entsprechenden Auspuffanlagen ausgerüstet - die „Verhüterli“ vom Silvertta-Racingteam haben sich nicht durchgesetzt - war auch diese Hürde zu packen. Da muss selbst die perfekteste Organisation passen, wenn der Wettergott nicht mitspielt - und das tat er diesmal wirklich nicht. Nach der Fahrerbesprechung erstmal Freies Fahren.

Es regnet nicht - es goss in Strömen! Nach Rücksprache mit YOKOHAMA werden ausnahmsweise auch Regenreifen anderer Hersteller für die Veranstaltung freigegeben. Bis zu 400 Reifen aller Art und Größen hat der YOKOHAMA-Truck bei jeder Veranstaltung geladen, aber trotzdem sollte sich kein Fahrer darauf verlassen, dass gerade seine Reifendimension noch vorrätig ist, sondern lieber rechtzeitig bestellen!

Die erste Unterbrechung des Tages ging auf das Konto

von gab's trotz des Wetters nicht wenige) der Mund vor Staunen offen stehen.

Das war dann sicher auch bei den Fahrern der Fall, die den „Ausrutscher“ auf der Start-Zielgeraden live miterlebt haben. Vermutlich Aquaplaning war der Auslöser für diese „Kaltverformung“ (so nennt man das in Fachkreisen) der gelben Rakete vom Take-Five-Club. Bis das Fahrzeug geborgen, die diversen Teile aufgesammelt und die Strecke gereinigt waren, verging fast eine halbe Stunde.

Erst um 10:24 gab Rennleiter



von „Dominator“ Dominik Neumeier, der sein Fahrzeug ins Kiesbett manövrierte. Das „Bergungsgerät“ Traktor war schnell zur Stelle, und so konnte die Strecke nach knapp zehn Minuten wieder freigegeben werden.

Der Dauerregen sorgte für endlose Gischfontänen hinter den „Rennbooten“ und beschränkte die Sicht häufig auf nur wenige Meter. Trotzdem gaben die Porschegläher ordentlich Schub - da blieb so manchem Zuschauer (und da-

Joe Elsensohn grünes Licht an die Boxenausfahrt. Kurz vor elf Uhr bekamen die Optimisten Auftrieb, weil der Nockstein (ein markantes Felsgebilde in unmittelbarer Nähe zum Ring) zu sehen war - und das bedeutet nach Auskunft der Einheimischen eine deutliche Wetterbesserung.

Unglaublich, aber wahr: Innerhalb kürzester Zeit hörte der Regen auf und die Ideallinie trocknete ab! Das ist natürlich eine ganz schwierige Wettersituation, was die Reifenwahl an-

geht: Mit Regenreifen ist man im Falle eines Regenschauers auf der sicheren Seite, hat aber bei abtrocknender Fahrbahn deutlich weniger „performance“ wie mit Slicks.

Andererseits schwimmen die profillosen Gummiwalzen gnadenlos auf, wenn die Feuchtigkeit zuviel wird... Es wurde gepokert, und einer der Verlierer war Norbert Schratler aus Vorarlberg. Er hatte auf Slicks gesetzt - und wurde von einem Regenschauer überrascht.

Mit nur zwei gezeiteten Runden belegte er im ersten Lauf den letzten Platz. Dass er die zweite Sprintwertung auf Platz vier beendete zeigt, was möglich gewesen wäre. Zwischenzeitlich war auch Nils Meister mit seinem Flitzer von der Strecke abgekommen: Ihm war der kleine Bach zum Verhängnis geworden, der auf der Gegengerade bei der Bergaufpassage über die Strecke fließt...

Da hatten die ClubSportler mehr Glück.

Ihre Gleichmäßigkeitsprüfung startete zwar bei nasser Strecke, aber die Ideallinie trocknete schnell ab. In der Klasse 8 fuhren außerdem gleich zwei Damen mit, Verena Jendrzeyk und Eva Kollitsch. Die erste „Damen-Wertung“ gewann Verena mit einer Abweichung von 4,827 Sekunden klar für sich (Eva: 7,127), aber in der zweiten Gleichmäßigkeitsprüfung holte Eva zum Gegenschlag aus! 1,069 Sekunden konnte Verena nicht toppen, und so belegte sie in der Tageswertung den neunten





Platz hinter Eva, die Achte wurde. Klassenbester war Stefan Thaller vom PC Steiermark auf seinem 964 RS.

In der Mittagspause konnte die Strecke fast vollständig abtrocknen, und wieder einmal wurden die Räder gewechselt - es war nicht das letzte Mal... Wenige Minuten vor dem Start in den Nachmittag begann der Regen nämlich wieder die Strecke unter Wasser zu setzen, zeitweise sogar mit Hagelkörnern!

Dessen ungeachtet begann die erste Sprintprüfung für die GT-Fahrer mit einem Überholverbot bis hinter die erste Schikane. Aus Sicherheitsgründen hatten sich die Fahrer auf diesen Modus geeinigt, was der Spannung nicht schadete. Das ganze Tal dröhnt, wenn die Boliden von ihren Lenkern mit dem rechten Fuß auf Trab gebracht werden.

Als einziger kann Jörg Peham das wolkenverhangene Bergpanorama bewundern, denn er fährt an der Spitze. Seine Ver-

folger konzentrieren sich mehr auf die Rücklichter des Vordermannes... Bis ins Ziel gibt Jörg Peham seine Führung nicht mehr ab, es folgen Stefan Madaus und Georg Zoltan auf den Plätzen. Die Klasse 5 dominiert Heiner Wackerbauer mit Siegen in beiden Läufen vor Viktor Grünhut und Franz Kollitsch. Die zweite Sprintprüfung sah einen überragenden Stefan Madaus an der Spitze - ungefährdet auf dem Weg ins Ziel. Bis ihm der Sprit knapp wurde und er den Lauf vorzeitig beenden musste! Aber diese Sprintprüfung mischte sowieso das ganze Klassement kräftig durcheinander...

Wolfgang Stöhr verbesserte sich von Platz fünf im ersten Lauf auf Platz eins (sein erster Sieg) im zweiten Lauf. Jörg Peham (1/5), Christoph Schrenzenmeier (4/8) und Georg Zoltan (3/11) verschlechterten sich stattdessen erheblich wegen einer falschen Reifenwahl.

Aber das Wetter war diesmal die große Unbekannte und da-

durch kamen einige Fahrer trotz PS-Mangel ganz weit nach vorne.

Trotz oder wegen der Leistung seines GT3 belegte Martin Klaus hinter Klaus Eberhard und Alois Meir den dritten Platz in SuperSport-Klasse 4.

Dafür gab's vom Veranstalter in der kurzfristig ins Leben gerufenen Wertung „Rookie of the day“ noch einen Extrapokal. Saubere Leistung! (Der komplette Fan-Club inklusive Eltern belagerte während der Rennen unseren Streckensprecher Peter Bauregger in seinem Sprecher-„Kammerl“, weil von dort oben im vierten Stock die Fahrten des Neulings am besten verfolgt werden konnten).

Auch für die Teilnehmer am PC-Fahrtraining war dieser Tag sicher eine wichtige Erfahrung. Unter professioneller Führung auf einer abgesperrten Rennstrecke - und das Ganze noch bei Regen! Wo fängt der Grenzbereich an, wie reagiert mein Fahrzeug? Hier kann man das ausprobieren, ohne gleich

andere Verkehrsteilnehmer zu gefährden...

Wie das Schicksal so spielt, fand die Siegerehrung bei Sonnenschein statt - sicherheits- halber aber in der Gaststätte am Ring. Moderator Peter Bauregger gab nochmal alles (das hatte er schon den ganzen Tag getan und dem Regen keine Chance gelassen, die Stimmung zu vermiesen) und das absolute „Spritzverbot“ in den Räumen wurde von allen Fahrern dankbar befolgt, war man doch auch so schön nass genug. Nur die Herren Stöhr und Haug (Großmeister an der Sektflasche) boykottierten mit einem „Jetzt gilt's“ alle Versuche, den Abend trocken ausklingen zu lassen - und ließen ihre Umgebung an der ausgedehnten Sektdusche teilhaben! So endete dieser zweite Lauf zum AlpenPokal absolut feucht-fröhlich.

Bis zum nächsten Lauf daher ein kräftiges „Ahoi“ und immer genug Profil im Gummi.

